

Wien, 18. Febr. Der Minister des Auhern Graf Berchtold wird Anfang März zu einem zweitägigen Aufenthalt in München eintreffen, um dem König seine Aufwartung zu machen.

London, 13. Febr. Bei der Adreßdebatte wurde ein Antrag Middleton, die Dome-Rule-Fraße durch allgemeine Wahlen dem Lande zu unterbreiten, mit 243 gegen 55 Stimmen angenommen. Dieser Beschluß des Oberhauses hat keine politischen Folgen.

London, 13. Febr. In Erwiderung auf eine Anfrage, ob die Regierung sich an der Weltausstellung in San Francisco beteiligen werde, erklärte Premierminister Asquith, die Regierung habe diese Angelegenheit vor kurzem aufs neue beraten, habe aber ihren früheren Beschluß nicht ändern können.

Rom, 13. Febr. Effad Pascha ist hier eingetroffen und am Bahnhof von Vertretern der Minister des Auhern und des Krieges sowie von Mitgliedern des italienisch-albanesischen Ausschusses empfangen worden.

Tokio, 13. Febr. Eine etwa 1000 Personen zählende Menge versammelte um Mitternacht eine Kundgebung in dem unteren Teile der Stadt. Ein Polizeiaufgebot von 500 Mann zerstreute die Menge und nahm 200 Verhaftungen vor.

New-York, 13. Febr. Nach einem Telegramm aus Mexiko haben die amerikanischen bei Los Canos in der Nähe von Cardenas einen Veronesung in die Luft gesprengt. Fünfzig Mann Bundesruppen und eine Anzahl Reisender wurden getötet.

Hof- und Personalmeldungen.

Die Kaiserin wird zu einem vierwöchigen Besuch am 25. Februar in Braunschweig erwartet.

Der Sohn des Kaisers, Prinz Joachim von Preußen, ist zu längerem Aufenthalt in Engelberg in der Schweiz eingetroffen.

Als Präsident des preussischen Landeswasseramts, das am 1. April dieses Jahres in Berlin nach den Bestimmungen des Wassergesetzes gebildet werden soll, ist der Geheimregerungsrat Engelhard, vortragender Rat im Landwirtschaftsministerium, in Aussicht genommen.

Deutscher Reichstag.

(218. Sitzung.)

OB. Berlin, 13. Februar.

Kurze Anfragen.

Abg. Frhr. v. Richthofen (natl.) fragt, was der Reichsanwalt zu tun gedenkt, um eine eventuelle Gefährdung deutscher Interessen durch die Aufhebung des amerikanischen Waffenexportverbotes nach Mexiko zu verhindern. Dieselbe Frage wird auch vom Abg. Dr. Blund (Sp.) gestellt.

Unterstaatssekretär Zimmermann: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat uns die Aufhebung des Waffenverbots amtlich mitgeteilt und dabei der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Angelegenheiten Mexikos nicht von außen geordnet werden können, sondern daß man den streitenden Parteien die Austragung ihrer Zwistigkeiten selbst überlassen muß. Der Schutz der deutschen Interessen in Mexiko ist für die Reichsregierung der Gegenstand ernster Sorge. Freilich kann sich dieser Schutz nur auf die Küsten erstrecken, und den Deutschen ist wiederholt geraten worden, die unsicheren Orte im Innern zu verlassen.

Auf eine Anfrage des Abg. Schulz-Erfurt (Soz.) erwidert Ministerialdirektor Kewald, daß das geplante pädagogische Zentralinstitut zwar als preussische Einrichtung angesehen, aber in seiner Wirksamkeit an die preussischen Grenzen nicht gebunden sein wird.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Sp.) fragt: Was gedenkt der Reichsanwalt zu tun, um die fortgesetzten schweren Unglücksfälle auf dem Flugplatz Johannisthal, der zur Ausbildung von Fliegeroffizieren in hervorragendem Maße Verwendung findet, durch entsprechende Maßregeln, insbesondere durch Verbesserung der ungenügenden Start- und Landungsverhältnisse auf dem Flugplatz zu verhüten?

Vizepräsident Dr. Baasche teilt mit, daß diese Anfrage erst in einer späteren Sitzung beantwortet werden kann. Das Haus fährt dann fort in der zweiten Lesung des Etats des Reichsanwalts des Innern.

Reichsanwalt des Innern.

Sundacht wird über die gestern zurückgestellten Resolutionen zum Reichsversicherungsamt abgehandelt. Angenommen wird die Resolution Dr. Spahn (3.), die die baldige Vorlegung von Vorschriften behufs Vereinfachung der Anlagen der Berufsvereinigungen für den gewerkschaftlichen Personalverkehr fordert. Angenommen wird ferner die Resolution Mumm (natl., Vgg.), die bei geltendem Lohn höhere Renten verlangt, und die Resolution Behrens (natl., Vgg.), die eine Erklärung des Begriffs „Arbeiter“ in der Reichsversicherungsordnung empfiehlt. Auch die sozialdemokratische Resolution auf Vorlegung einer Denkschrift über die Grundzüge für die Gewährung und die Durchführung des Selbstverfahrens gelangt zur Annahme. Die Denkschrift über die Anlagen der Berufsvereinigungen wird einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Beim Titel Kanalarbeit führt Abg. Regien (Soz.) Beschwerde über die Arbeitsbedingungen der im Kanalbetrieb, besonders an den Schleusen beschäftigten Arbeiter. Die Leute haben meist 84 Stunden in der Woche zu arbeiten und keinen freien Sonntag. (Hört, hört bei den Soz.) Auch die Löhne sind ganz unzureichend. Bei der Berechnung der Überstunden werden die Arbeiter benachteiligt. Im Privatbetrieb wäre das Bemögeln.

Abg. Hoff (Sp.): Der Kaiser-Wilhelms-Kanal muß neben den strategischen auch kulturellen Zwecken dienen. Der Verkehr steigt erfreulicherweise von Jahr zu Jahr. Das Reich muß sich der Küstenkrisen, die in sehr mäßiger Lage sich befinden, mehr annehmen. Manchmal müssen die Schiffe zwölf Tage lang warten, ehe sie durch den Kanal durchkommen. Das bedeutet erhebliche Verluste für sie, der gewerbliche Mittelstand in Kiel klagt lebhaft über die ungerechte Handhabung der Submissionsvorschriften. Die Beschwerden über die Löhne der Kanalarbeiter sind leider nur allzu berechtigt.

Ministerialdirektor v. Tonnies: In den letzten Jahren ist der Anteil der ausländischen Arbeiter an den Kanalarbeiten von 38 auf 25 Prozent zurückgegangen. Die Erhöhung der Löhne können wir den Unternehmern nicht verschreiben. Wir halten aber die Löhne für ausreichend. Eine Mangel der Kanalverwaltung bei der Überstundenberechnung ist ausgeschlossen. Die Unzulänglichkeiten im Kanal bei der Beförderung mittels der Schleppdampfer sind mittlerweile abgestellt worden. Die Frage der Schlepptarifreform unterliegt jetzt den Erwägungen im Reichsamt. Nach weiteren kurzen Bemerkungen wird der Titel bewilligt. Beinh.

Ausschuss für Privatversicherung

Abt. Abg. Giesberts (3.) die Erklärung ab, daß der Abg. Vitor über die sogenannten Unfälle des täglichen Lebens nicht für die Zentrumsfraction, sondern nur für seine Person als Vorsitzender einer Berufsvereingung gesprochen habe. Die Zentrumsfraction sei nach wie vor der Meinung, daß diese Unfälle als Betriebsunfälle zu entschädigen sind, wenn sie bei der Betriebsfähigkeit erlitten werden.

Abg. Giesbert (Soz.): Die Rechtsprechung sollte bei der Feststellung der Versicherungspflicht von Bureauangestellten nicht die besonderen Dienstpflichten, sondern mehr die allgemeine Stellung berücksichtigen, damit eine größere Einheitlichkeit erzielt wird.

Ministerialdirektor Caspar: Die Landesversicherungsanstalt ist auf der Selbstverwaltung aufgebaut. Da können wir nicht eingreifen. Das gilt auch für die Anlage der Kapitalien. Verleihungen von Grund, Bergwerken usw. sind unzulässig.

Abg. Wollenborn (3.): Die Unterstellung der öffentlichen rechtlichen Versicherungsunternehmen unter die Aufsicht des Reichsanwalts ist unbedingt erforderlich. Private Versicherungen, die das gemeinnützige Unternehmen der Volksversicherung in die Hand genommen haben, sollen nicht schlechter gestellt sein als die öffentlichen Versicherungen.

Abg. v. Winterfeldt-Mentini (3.): Die öffentlichen Versicherungen haben in einer gewissen Notwehr gehandelt. Die Lebensversicherung ist die beste Gelegenheit zu sparen. Die Ausdehnung der öffentlichen Versicherungen auf die weislichen Provinzen ist durchaus natürlich.

Abg. Dr. Doormann (Sp.): Auch wir bedauern den Streit zwischen den privaten und öffentlichen Gesellschaften und geben zu, daß es zu manchen Angriffen auf die letzteren geführt hat, die nicht schön waren. (Hört, hört) Wir können nur wünschen, daß sobald als möglich eine Einigung herbeigeführt wird.

Abg. Dr. Jund (natl.): Wir verlangen nur, daß die Paffen gut und gleich sind. Der Streit zwischen den öffentlichen und privaten Gesellschaften soll nicht auf das Niveau eines gewöhnlichen Konkurrenzkampfes kommen.

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Die zuständigen Behörden haben die erforderlichen Anordnungen getroffen, daß der Konkurrenzstreit der beiden Unternehmen sich in angemessenen Formen abspielt. In der Frage der Beaufsichtigung ist zu bemerken, daß es nicht angängig ist, eine bereits unter der Aufsicht preussischer Behörden stehende Versicherung noch einer Reichsaufsicht zu unterstellen. Eine Änderung der gesetzlichen Bestimmungen ist nicht angängig. Zu den beiden vorliegenden Resolutionen möchte ich bemerken, daß ich Bedenken trage, ein bestimmtes Gesetz zur Regelung der Verhältnisse vorzulegen. Dagegen bin ich nach wie vor bereit, darauf hinzuwirken, daß die Ausschreitungen, die der Konkurrenzkampf beider Unternehmen mit sich bringt, eingedämmt und in gleicher Weise geahndet werden.

Abg. Nuyß (wirtsch. Vgg.): Wir sind der Meinung, daß beide Institute nebeneinander bestehen können, aber wir wünschen, daß der Kampf sich in weniger bedenklichen Formen abspielt.

Abg. Hildenbrand (Soz.) beklagt, daß die Regierung den Arbeiterorganisationen entgegenarbeite. Die von der Regierung geforderte Volksversicherung treibe Zantleimenwirtschaft und schädige die Interessen der Versicherten.

Abg. Schwarz-Schweinfurt (3.): Das Mißstände auf dem Gebiet der Arbeiterfürsorge bestanden, ehe die Volksversicherung ins Leben gerufen wurde, ist nicht zu leugnen. Diese Volksversicherung aber hat sich vortrefflich eingeführt, während gar nicht ernstlich bestritten werden kann, daß bei der Begründung der sozialdemokratischen Volksfürsorge selbsttätige, vor allem politische Motive mitgesprochen haben.

Abg. Götting (natl.) wendet sich gegen die Doormannschen Vorschläge, die überflüssig seien.

Abg. Heine (Soz.) verteidigt nochmals die „Volksfürsorge“.

Die Debatte zieht sich noch einige Zeit hin, ehe sich das Haus vertagt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(26. Sitzung.)

OB. Berlin, 13. Februar.

Heute stand zunächst auf der Tagesordnung ein Antrag der Geschäftsordnungskommission, das Urteil des Landgerichts 1 Berlin gegen den „Vorwärts“-Redakteur Albert Bachs wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses im „Vorwärts“ auf Kosten des Verurteilten zu veröffentlichen. Einkimmig wurde der Antrag angenommen. Die fortgesetzte Debatte beim

Etat des Ministeriums des Innern

gestaltete sich in der Hauptsache zu einer Auseinandersetzung über die Rede des Abg. Fuhrmann, der am Mittwoch zu einer Sammlung der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie aufgerufen hatte. Dazu erklärte sich Abg. Freiherr v. Sedlitz (Hr.) bereit, und er bezeichnete es als schwersten Verrat an der bürgerlichen Gemeinschaft, wenn Mandate an die Sozialdemokratie preisgegeben würden. Abg. Dr. Kosside (3.) wandte sich besonders an die Nationalliberalen. Nicht sie hätten die Interessen der Industrie allein vertreten, das tue auch der Bund der Landwirte. Ihm habe man Vorfott vorgeworfen, doch habe selbst die Landabund-Kommission nichts gegen ihn vorbringen können. Geradezu unantwortlich wäre es bei der heutigen Lage in Staat und Reich, wenn die bürgerlichen Parteien nicht

Sammlungspolitik

treiben, sich nicht verständigen wollten. Die Worte des Abg. Kosside hielt Abg. Dr. Campe (natl.) nicht für einen ersten Appell zur Sammlung. Er erklärte seinerseits, daß die Nationalliberalen gern bereit seien, mit den Herren vom Freisinn, Zentrum und den Konservativen eine Verständigung zu suchen. Abg. Dr. Steputat (Littauer) führte aus, die Littauer würden stets auf Seiten der Regierung stehen im Kampfe gegen die Völen.

Nach kurzer weiterer Besprechung fand ein Antrag auf Schluß der allgemeinen Besprechung Annahme.

Es folgte die Beratung der von der allgemeinen Besprechung abgetrennten Fragen, in der zuerst Abg. Dr. Schmieding (3.) einen Antrag auf Vorlegung eines Gesetzesentwurfes begründete, wonach die Fürsorge für die gemeingefährlichen Geisteskranken, soweit sie nicht den Landesarmenverbänden obliegt, vom Staate zu übernehmen ist.

Minister v. Dallwitz bezeichnete es als unzureichend, daß die geltenden Bestimmungen über Unterbringung und Entlassung von Geisteskranken in Anstalten unzureichend seien. Auch in der Frage der Fürsorge für gemeingefährliche Geistesranke sei eine Änderung des bestehenden Zustandes nicht vornehmbar.

Das Haus vertagt sich auf morgen.

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 15. und 16. Februar.

Sonnenaufgang 7^h (7^h) Mondaufgang 12^h 12^h N.

Sonnenuntergang 5^h (5^h) Monduntergang 8^h (8^h) N.

15. Februar. 1763 Der Friede von Hubertusburg beendet den Siebenjährigen Krieg — 1761 Dichter Christoph Ephraim Lessing in Braunschweig gest. — 1875 Dichter Friedrich v. Schlegel in Götting gest.

16. Februar. 1497 Philipp Melancthon in Bretten geb. — 1820 Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, in Berlin a. d. Spree geb. — 1755 Feldherr Friedrich Wilhelm Freiherr v. Bülow, Graf von Dennewitz zu Falkenberg geb. — 1826 Dichter Viktor v. Scheffel in Karlsruhe geb. — 1871 Kapitulation von Velfort.

Gerühmte Zeitbilder. (Die Krabbhürste.) Mit welcher stolzen Freude haben — wir doch als halberwachsene Knaben — bestrahlt den ersten Schnurrbartkamm! — Die Außenwelt

berührt ihn kaum. — wir aber hatten hochbeglückt — im Gwigel deutlich ihn erblickt. — wenn grad die Sonne pränkt leucht: — mit phantastisch und begut ihn — und tranken ihn mit Brillantinen. — Und traf sich's mal und gingen wir — des Daarschnitts wegen zum Barbier, — und fragte er mit erster Miene: — Beliebt der Herr rasierst zu werden? — so gab's kein größer Glück auf Erden. — Doch als der Barich ein Jüngling ward — mit rottem Oberlippenbart, — da kamen über uns die Sitten — und Woden und Geldmoch der Britten; — und weil nun mal der Angelschle — nicht baldet, daß sein Schnurrbart machie, galt's auch bei uns für schick und fein, — womöglich schlafrastert zu sein. — Wer die Barbarei nicht billigte, — dem half die Mode und bewilligte, — daß südwärts von der Nasenspitze — ein kleines Krabbhürstlein ihm hie. — Zeit endlich wird die Schnurrbarttracht — zu Ehren wiederum gebracht, — zunächst in unsern deutschen Meer. — Es wünscht der Garbekommandeur, — daß seine Leutnants einen vollen — und langen Schnurrbart tragen sollen. — Da sag' ich Bravo auch im Namen — von allen schönen jungen Damen, — die künstig nicht mehr fürchten müssen, — daß sie bei eines Leutnants Küssen — sich an den scharfen Krabbhürstspitzen — die arten Lippen blutig rügen.

Hachenburg, 14. Februar. Am Sonntag, den 22. d. M., nachmittags 3 Uhr findet im Saale von Friedrich Schütz hier ein Jugendpfegtag für den Oberwesterwaldkreis statt. Für diese Versammlung sind besonders 2 Vorträge über nachstehendes Thema vorgesehen: 1. „Die V-übungen der Jugendlichen“ (gehalten von Lehrer Kleber-Höchst), 2. „Die sittliche Erziehung der Jugendlichen“ (gehalten von Lehrer Heinrich-Horod). Die Herren Vorsitzenden der Jugendpflege treibenden Vereine des Kreises, die Herren Lehrer und Bürgermeister sowie sämtliche Personen, die sich für Jugendpflege interessieren, werden zur Teilnahme an dieser Versammlung eingeladen.

Vom Westerwald, 13. Februar. Vom 16. Februar an treten im Fahrplan der Strecke Herborn—Fehl-Rh. hauen—Westerburg—Montabaur nachfolgende Änderungen ein: Zug Nr. 4800 seither ab Westerburg 4 Uhr vorm. fährt in diesem Plane nur noch Sonntags, an Wochentagen fährt er auf allen Stationen bis Wallmerod 5 Minuten früher und von Wallmerod bis Montabaur im seitherigen Plane. Zug 4810 seither ab Westerburg 4.18 Uhr nachm., Montabaur an 5.37 Uhr nachm., fährt künftig schon um 3.30 Uhr in Westerburg ab und trifft um 4.49 Uhr in Montabaur ein, fährt somit 48 Minuten früher. Zug 4805, seither ab Montabaur 4.35 Uhr, Westerburg an 5.47 Uhr, geht erst um 4.50 Uhr in Montabaur ab und trifft um 6.02 Uhr in Westerburg ein, dieser Zug fährt also 15 Minuten später. Zug 4808, seither Westerburg ab 6.28, fährt 3 Minuten später ab, trifft aber nach dem seitherigen Plane 7.42 Uhr in Montabaur ein. Zug 3500 geht in Westerburg 5 Minuten später ab und kommt 2 Minuten später in Wallmerod an. Zug 3503 fährt 2 Minuten später in Wallmerod ab und trifft wie seither um 6.26 in Westerburg ein. Neu eingelegt werden: Zug 3506, Westerburg ab 12.05, Wallmerod an 12.31 Uhr; Zug 3505, Wallmerod ab 12.44, Westerburg an 1.13 Uhr nachm. Zug 3519, Wallmerod ab 4.47 vorm., Westerburg an 5.16 vorm.; Zug 3520 ab Westerburg 10.38, Wallmerod an 11.07 nachm.; Zug 3515, Wallmerod ab 11.17, Westerburg an 11.46. Diese Züge halten auf allen Zwischenstationen.

Kurze Nachrichten.

Der Hilsweicher Heintich Göbeler in Etzbach (Westerwald) hat die Prüfung als Weichensteller bestanden und wird voraussichtlich mit 1. April seine definitive Anstellung erhalten. — Der Familie des Landwirts Schupp in Buchen (Kreis Siegen) wurden Drillinge, drei kräftige Burschen beehrt. Die 4 jüngsten Kinder sind ebenfalls Jungens, so daß wohl der Kaiser bei dem „legten“ der Erbengüter Potentelle übernehmen wird. — Die von der Stadt Wiesbaden eingesetzte Kommission zur Prüfung der Frage der Einführung einer Arbeitslosenversicherung hat das städtische System mit einigen, den besonderen örtlichen Verhältnissen Rücksicht tragenden Änderungen vorgeschlagen. — Auf die Ausschreibung der Stelle eines Krankentrassenboten in Wiesbaden meldeten sich nicht weniger als 700 Bewerber, die sich zum großen Teil in recht guten Privatstellen befinden, teilweise sogar dem Hausbesitzerstand angehören. — Der Großherzog von Hessen hat die am 14. Januar d. Js. durch die Stadtverordnetenversammlung vorgenommene Wahl des Bürgermeisters Karl Keller zum Oberbürgermeister der Provinzialhauptstadt Wiesbaden bestätigt. — In Marburg wurden in der Marcanlage Leichensteile eines Kindes angelehnt. Die Ermittlungen nach der Mutter sind im Gange. — Der Arbeiter kommt in Höchst a. M., der sich kürzlich beschuldigt hatte, einen Arbeiter bei Höchst vor einem Jahre beraubt und in den Main geworfen zu haben und deshalb verhaftet wurde, ist jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da seine Angaben auf Selbsttäuschung beruhten. Kommet hat sich schon früher

JSSAM
die neue
2 1/2 Pfg.
CIGARETTE
Gold

mehrfach, so in Köln und in Celle, in ähnlicher Weise selbst be-
schädigt. — Am Mittwoch wurde auf dem Friedhof in Frankfurt
a. M. eine vom Kriegsveteran Worms ausgegangene Gedenk-
feier für den vor 2 Jahren verstorbenen Hauptmann d. L. a. D.
Bernheim abgehalten. Bernheim war einer der letzten Offiziere
jüdischen Glaubens der Großherzoglich Hessischen Division. Er hat
sich im deutsch-französischen Krieg 1870/71 ebenso wie die Leutnants
Gombert (Infanterie-Regiment 116), Gilling (Infanterie-Regiment
117) und Neustadt (Infanterie-Regiment 117), alle jüdischer Kon-
fession, ausgezeichnet.

Nah und fern.

○ 111 426 Liter Wein gerichtlich eingezogen. Die
Strafkammer in Landau (Pfalz) verfügte dieser Tage die
Einziehung von 111 426 Litern Wein, die Eigentum des
früheren Weinhändlers und Gutbesizers Adam Ansel-

mann aus Wiesweiler war, der seit März vorigen
Jahres spurlos verschwunden ist. Nach den überein-
stimmenden Gutachten mehrerer Sachverständiger ist der
Wein stark überfärbt, das heißt also mit Wasser ver-
dünnt.

○ Waffen in der Schule. In der Volksschule in
Mainz wurden zwei Schülern im Alter von 14 Jahren
zwei scharfgeschliffene Dolche und ein Revolver sowie eine
Anzahl Patronen bei einer Untersuchung abgenommen.
Die Schüler hatten ihren Kameraden gegenüber ver-
schiedenartig Drohungen gegen die Lehrer geäußert. Die
Sache kam dadurch ans Licht, daß die Mutter eines
anderen Schülers dem Klassenlehrer ihre Befürchtungen
wegen der gefallenen Lehrlinge mitteilte. Einer der
Schüler war früher von der Volksschule in die Realschule
übergetreten, aber wieder zurückgewiesen worden.

Kleine Tages-Chronik.

Bernburg, 19. Febr. Drei Anaben brachen auf dem
Dorsteich in Warmdorf durch die morische Eisdecke. Zwei
ertranken, der dritte konnte gerettet werden.

London, 19. Febr. Bei heftigem Sturm ist der englische
Dampfer „Altona“ bei Shoreham untergegangen. Acht
Mann der Besatzung sind ertrunken, der Kapitän konnte aus
dem Tafelwerk des Dampfers gerettet werden.

Paris, 19. Febr. Der Direktor des gerichtlichen Er-
kennungsdienstes, Bertillon, ist gestorben. Bertillon war
bekanntlich der Erfinder des Meliorations.

Weilburger Wetterdienst.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag den 15. Februar 1914.
Nacht trüb, milde, aber zeitweise aufziehende süd-
westliche Stürme, vielorts Regenfall.

Holzverkauf der Oberförsterei Kroppach zu Hachenburg.

1) Am Samstag, den 21. Februar d. J. aus den Schukbez.
Löhela und Althausen 12 Uhr mittags in der Erbsenhardt:
Eichen: 43 Rm. Scheit, 30 Rm. Knüppel, 45,40 Hdt. Wellen
Buchen: 13 Rm. " " 7,00 " "
Weichholz: 0,50 Hdt. Wellen
Nadelholz: 3,00 " " (Weymutsiefer),
sowie sämtl. Nadelholzstangen 3., 4. und 5. Kl.
des Schukbez. Löhela, Distr. 76b, 80b, 87b -
160 St. 3., 120 St. 4., 80 St. 5. Kl.

2) Am demselben Tage 2 Uhr nachm. aus dem Schukbez.
Althausen, Distr. 99 Scheit an Ort u. Stelle ca.:
Eichen: 2 Rm. Scheit, 13 Rm. Knüppel, 2800 Wellen
Buchen: 4 Rm. Knüppel, 1000 Wellen.

3) Am Donnerstag, den 26. Februar d. J. vorm. 10 Uhr
im Pilgerhaus Marienstatt, aus dem Schukbez. Marienstatt,
Distr. 67b, Döbelberg, 72 Buchholztopf u. sämtl. Totalitätsholz:
Eichen: 12 Rm. Knüppel (1,80 lg.), 10 Stangen 1. Kl.,
4 Rm. Scheit, 2 Rm. Knüppel, 1,70 Hdt. Wellen
Buchen: 26 Rm. " " 26,60 " "
Ahorn: 4 Rm. Nusscheit
Weichholz: 2 Rm. Scheit, 1 Rm. Knüppel, 2 Hdt. Wellen
Nadelholz: 9 " 4 " sowie 382 St.-
Stangen 1.—3. Kl. u. 170 St. 4. u. 5. Kl.
aus Distr. 64b, 66b, 72.

4) Am Samstag, den 28. Februar d. J. 10 Uhr vorm.
auf der Schneidmühle (Rister) aus dem Schukbez. Rister, Distr.
32, 35 Lay, 38a, 38c, 39a R. Nauberg, sowie sämtl. Totalitätsholz,
ca.:
Eichen: 9 Rm. Scheit, 27 Rm. Knüppel, 5 Hdt. Wellen
Buchen: 280 Rm. Scheit, 290 Rm. Knüppel, 140 Hdt. Wellen,
22 Rm. Nusscheit
Erlen: 6 Rm. Scheit u. Knüppel (2 m lg.), 5 Hdt. Wellen
Nadelholz: 3 Rm. Knüppel, sowie sämtl. St.-Stangen 4.,
5. u. 6. Kl. aus den Distr. 32, 44a, b, = 6600 St.

Die Herrr. Bürgermeister begn. Octobersche werden um gefällige
ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Rgl. Oberförsterei Hachenburg

versteigert Montag d. 23. d. M. im Gasthof Simon zu Steine-
bach (Oberwesterwald) von 11 Uhr vorm. ab aus Schukb. Vellerhof
Distr. 6b, 7c (Eulsberg), 15c (Hohelachen), 19b, 20b, 21 (Große
Lauer) sowie Tot:

Buchen: 468 Rm. Scheit, 360 Knüpp., 74,65 Hdt. Well.
Nadelholz: 5 Scheit u. Knüpp., 12 Rm. Stoch.



Miele

die erfolgreichste
Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere

Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für
Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen,
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.

Gütersloh Westf. a. W.

Alle Sorten Spiegelgläser Ia.

bis zur Größe von 78/44 cm. neu eingetroffen und offeriere dieselben
zu den billigsten Tagespreisen. Ferner empfehle Kathedralglas in
weiß, grün und gelber Farbe. Kristallgläser sowie alle Sorten
Fensterglas zu den billigsten Preisen.

Karl Balduß, Hachenburg.

Gratulationskarten

für
Verlobung und Hochzeit
Geburtstag, Namenstag
silberne und goldene Hochzeit
in großer Auswahl vorrätig.
Druckerei des „Erzähler vom
Westerwald“ in Hachenburg.

Carl Müller Söhne

Bhl. Ingelbach (Kroppach)
a. Westerwaldbahn

Telef. Nr. 8 Amt Altkirchgen
empfehlen

zu billigsten Tagespreisen:

Feinste Weizen- und Roggen-
Mehle, Ia. reines Gersten-
Mais, Lein-, Boll-Mehl, Coros-
Sesam, Erdnuß-, Rübchen,
feine Weizen- u. Roggenkleie,
beste Weizenschale, Futter-
hafer, Gerste, Mais, Koch-
und Viehsalz, Häcksel, Torf,
Melasse, Fiddichower Zucker-
locken, Kartoffellocken etc.

Ferner:

Thomaschlackenmehl, Kalisalz
Kainit, Ammoniak, Peru-Guano
„Füllhornmarke“, Knochenmehl
Spratt's Geflügel- und Küchen-
futter sowie Hundekuchen.

Ingenieurbüro Schaupp

Hachenburg

Friedrichstraße Nr. 240.

Hochbau. Tiefbau.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Krampf- und
Reizhusten

Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von

Ärzten u. Patienten ver-
bürg. den sicheren Erfolg.

Neuerst bekömmliche und
wohlgeschmeckende Bonbons.

Paket 25 Bfg., Dose 50 Bfg. zu

haben bei: Robert Heidhardt, Alex

Gerhartz und Ed. Bruggaler in Hdr.

Gustav Hermann in Hachenburg,
Ludwig Jungbluth in Grenzhausen.



Landwirte sorget vor

und düngt den Boden ausreichend, damit die Ernte zu eurer
Zufriedenheit ausfällt. Bei einer ausreichenden Düngung
müssen neben Stickstoff und Phosphorsäure vor allem

Kalisalze

gegeben werden, denn Kali verschafft den Pflanzen Kraft
und Gesundheit und erhöht die Ernteerträge.

Man wende sich wegen weiterer kostenloser Auskünfte über
Düngungsfragen an:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Köln a. Rh., Richartzstraße 10.



Persil

Der grosse Erfolg!

Das selbsttätige Waschmittel

Trotz
der allgemeinen Verbreitung von Persil gibt es immer noch Hausfrauen, die
die hervorragenden Eigenschaften dieses selbsttätigen Waschmittels nicht voll
auszunutzen verstehen.

Müheles, einfach, schnell und billig
bei größter Schonung des Gewebes wäscht man mit Persil nach folgender

Gebrauchs-Anweisung:

Für Weißwäsche
löst man Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, legt die
Wäsche in die kalte Lauge, bringt sie langsam zum Kochen und läßt sie nur
einmal 1/4—1/2 Stunde unter zeitweiligem Umrühren kochen. Nach dem Kochen
bleibt die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und wird dann einigemal
in klarem, möglichst warmem bis heißem Wasser sorgfältig ausgespült.
Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder anderen Waschmitteln ist unbe-
dingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur be-
einträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern!

Zu empfehlen ist ein Einweichen der Wäsche in Henkel's Bleich-Soda.
! Alle Schmutz-, Staub-, Schweiß-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-,
ja auch Obstflecken verschwinden; die Wäsche wird vollkommen
rein und blendend weiß, wie auf dem Rasen gebleicht. !

Für Wollwäsche
wird Persil nicht in kaltem, sondern handwarmem Wasser (35° C.) aufge-
löst und die Wäsche darin etwa 1/4 Stunde geschwenkt (also nicht gekocht!).
Besondere Schmutzstellen reibt man leicht über der Hand nach. Nach gutem,
wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt, nicht ausgewrungen!
Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der
Sonne geschehen. Gestrickte Sachen sind nach Möglichkeit liegend zu trocknen.
! Nach solchem Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern
bleibt locker und griffig, Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig frei
von Krankheitskeimen, da Persil nach wissenschaftlichen Feststellungen
stark bakterientönd wirkt und zwar schon in handwarmer Lauge !

Machen auch Sie einen Versuch; denn

so waschen Millionen Hausfrauen

seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche.
Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF

Alleinige Fabrikanten auch des allbe-
liebten Wasch- und Reinigungsmittels

Henkels Bleich-Soda

Einladung
zu einer Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
auf Montag den 16. Februar 1914 nachmittags 5 Uhr.
Tagesordnung:
1. Wahl des Büro's.
2. Anbringung einer Lampe in der Coblenzerstraße.
3. Kranken-Versicherung der Lehrpersonen, der Forstschutzhelfer und der städtischen Beamten.
4. Wahl eines Ersatzmannes und eines Stellvertreters für den Viegenbockhaltungsvorstand.
5. Einrichtung einer Müllabfuhr.
6. Abrechnung über die Erweiterung der Wasserleitung.
7. Bauungsplan für die Burgbüh.
8. Geheime Sitzung.
Hachenburg, den 13. Februar 1914.
Der Stadtverordnetenvorsteher:
Lor. Dewald.

Vorstandswahl.

Für die Wahl des neuen Vorstandes ist uns aus der Gruppe der Arbeiter nur ein gültiger Wahlvorschlag zugegangen. Die in diesem vorgeschlagenen Bewerber, nämlich:

1. Vorstandsmittglieder:

- Schmidt, Albert, Prokurist bei Fa. Voss, Risterhammer,
- Past, Philipp, Maurermeister, Hachenburg,
- Seiler, Eduard Carl, bei Fa. Reeh-Billenburg, Vangenbach,

2. Ersatzmänner:

- Groß, Emil, Prokurist, bei Fa. Voss, Risterhammer,
 - Wies, Friedrich, Maurermeister, Hachenburg,
 - Wille, Ernst, Antreibermeister, Marienberg,
 - Heuzerth, Friedrich, Schreinermeister, Hachenburg,
 - Schmidt, Heinrich, Schmiedemeister, Hachenburg,
 - Bierbrauer, Carl, Fuhrunternehmer, Hachenburg,
- gelten somit gemäß § 10 unserer Wahlordnung als gewählt. Soweit die Gewählten dem Ausschuss angehören, scheiden sie aus diesem aus. An ihre Stelle treten:

- Altkler, Carl, Alpenrod,
- Hölschmann, Carl, Altkler,
- Reing, August, Marienberg,
- Walbus, Carl, Schreinermeister, Hachenburg.

Die Gültigkeit dieses Wahlergebnisses kann binnen einem Monat nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung angefochten werden. Anfechtungen sind bei dem unterzeichneten Vorstand oder dem Versicherungsausschuss in Marienberg anzubringen.

Hachenburg, den 13. Februar 1914.

Der Vorstand

der allg. Ortskrankenkasse für den Oberwetterwaldkreis

Jäger, Vorsitzender.

Todes- + Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Schumacher

Veteran von 1866 und 1870/71

im 71. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Louis Wirths.

Niederhattert, den 14. Februar 1914.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. Februar, nachmittags 3 Uhr statt.

Ala der Kamelmenich

ist nur 3 Tage im Hotel Westend in Hachenburg anwesend.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich die Personen, welche alles berufsmäßig verleunden, ev. gerichtlich belangt; also für die Sorte Menschen bestimmt, welche verurteilen und nichts gesehen haben.

Die Herren Aerzte etc. sind eingeladen.

Wer sich gut bettet, der schläft gut!

Deshalb kaufen Sie Ihren Bedarf in

kompletten Betten, Matratzen, Bettfedern und Daunnen, Barchenten - allen Arten Polsterwaren als Sofas, Chaiselongues in unerreicht größter Auswahl in bewährter, fachmännischer, solidester Verarbeitung in einfacher und feiner Ausführung einzig nur dort

Wo Sie die beste und solideste Ware finden
Wo Sie fachmännisch, zell und talent bedient werden
Wo Sie eine große und reichhaltige Auswahl finden
Wo Ihnen die billigsten Preise gemacht werden bei

Julius Kind, Westerwälder Möbelfabrik

Telephon 46. Hachenburg. Telephon 46.

Eigene Tischlerei mit elektrischem Maschinenbetrieb.

Eigene Polsterwerkstätten und Polsterei.

Befichtigung meines Lagers ohne Kautzwanng gerne gestattet.

Koche mit Knorr

Von unschätzbarem Wert für alle Kranken bei Magen- und Darmkrankheiten ist Knorr-Gasermehl. Das Paket kostet nur 30 Pfennig.

Sehr beliebt sind auch

Knorr-Suppenwürfel in 48 Sorten.

1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Versuchen Sie Knorr-Cumberland-Suppe!

Großes Lager in Zonophon- und Grammophon-Platten Sprechmaschinen aller Art.

Erhalte jede Woche neueste Aufnahmen.

Albert Berner, Erbach (Westerwald).



In die Kinderstube

sollte kein anderes Kaffeegetränk kommen, als nur der echte Seeligs kandierte Kornkaffee, denn er ist nicht nachteilig für Herz noch Nerven, sondern ist für die Kleinen ebenso wohlbehaglich wie wohlschmechend! Die Ärzte empfehlen ihn! Man achte auf das gelbe Paket mit roter Verschlußmarke!

Seeligs Kornkaffee



« « Baubüro » »

Zur Anfertigung von baupolizeilichen Zeichnungen, Taxen, Gutachten, Revisionen von Rechnungen, Entwürfen für land- und Geschäftshäuser, gewerblichen Anlagen etc. empfiehlt sich zu preiswerten Bedingungen

Wilh. Eisel

Staatl. gepr. Baugewerkmeister

Altenkirchen (Westerwald), Coblenzerstraße 8a.

Bar Geld

bringt jed. Landwirt die rationelle Ausbeutung seiner Milchwirtschaft.

Lacht

jeden aus, der sich einen billigen, minderwertigen Milchseparator anschaffen will.

Immer

weg mit Aerger und Enttäuschungen.

Renner laufen nur Impero- und Glou-

separatoren der Separatorenwerke

J. Konrad Held, Nürnberg-Ost 51

Alle und minderwertige Zentrifugen

werden in Zahlung genommen.

Jede Maschine wird zur Probe ge-

liefert. Schriftliche Garantie. Teil-

zahlung. Wiederverkäufer gesucht.



Korkstopfen

empfehlen billigt

Seiner. Erich, Hachenburg.

Wohnung

2 Zimmer und Küche nebst Zube-

hör zum 1. März oder später zu

vermieten.

Gustav Schneider, Bäcker

Hachenburg.

Die früher von Herrn Haupt-

mann Fischer in meinem Hause

bewohnte

Etage

beabsichtige ich entweder zusammen

oder als einzeln möblierte Zimmer

zu vermieten.

Julius Kind, Hachenburg.

Zu vermieten

2 schön möblierte Zimmer.

Wachmüller Helle, Hachenburg.

Mein in Rüschbach gelegenes

2stöckiges Wohnhaus

nebst Stall per 1. März d. J.

zu vermieten oder zu verkaufen.

Heinrich Reinhardt.

Solinger?

Stahlwaren

Große Auswahl.

G. von Saint George

Hachenburg.

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung**

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten

in Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verflüchtigen oder Verdunsten

Keine Lagerfrucht

Kein Befall

dagegen

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten

Erhöhte Ernten bis 100% und mehr

Bessere Beschaffenheit und Güte

Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinne pro ha Mk. 200.— bis Mk. 300.— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten erteilt unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

in

Coblenz, Hohenzollernstraße 100,

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung des benötigten Düngemittels unentgeltlich einleitet.